

## 7. Der 7. oberäg. Gau

Während der Name dieses Gaues (*b3t*) schon in der 4. Dyn. belegt ist<sup>1)</sup>, ist der Name seiner Hauptstadt während des AR und der 1. Zwischenzeit nicht überliefert. Weder die uns bekannten Gaufürsten aus diesem Gau, die in den Felsgräbern bei al-Qaṣr wa aṣ-Ṣaiyād (القصر والعياد) bestattet sind, noch die Kapelle des Königs Sesotris I. erwähnen die Metropole des 7. oberäg. Gaues. Diese Kapelle nennt lediglich den Namen einer Gottheit (*B3t*), die in diesem Gau verehrt wurde<sup>2)</sup>. Das gibt uns wahrscheinlich einen Anhaltspunkt für einen Ort namens *b3tjw*, der seit der 11. Dyn. belegt ist<sup>3)</sup>. Im Ramesseum-Onomastikon<sup>4)</sup> wurde dieser Ort zwischen *š3bt* im 6. oberäg. Gau und *ḥwt-šm-Ḥpr-k3-R', m3'-ḥrw*, dem heutigen Hiw im 7. oberäg. Gau, genannt. Von einer Inschrift in Wādī al-Ḥamāmāt wissen wir, daß *š3bt* ein Grenzort im 6. oberäg. Gau gewesen ist, der wie Helck<sup>5)</sup> annimmt, bei Dišnā gelegen haben soll<sup>6)</sup>. Daher müssen wir den Ort *b3tjw* zwischen Dišnā und dem anderen im Ramesseum-Onomastikon genannten Ort *ḥwt-šm-Ḥpr-k3-R', m3'-ḥrw* suchen. Die Lage von *ḥwt-šm-Ḥpr-k3-R', m3'-ḥrw*, oft nur *ḥwt-šm* geschrieben, ist bekannt. Es lag an der Stelle des heutigen Hiw und war seit der 12. Dyn. die Hauptstadt des 7. oberäg. Gaues; wie der Name zeigt war es eine Neugründung des Königs Sesotris I. (*Ḥpr-k3-R'*). Daher vermuten Fischer<sup>7)</sup> und Helck<sup>8)</sup>, daß *b3tjw* wohl die ursprüngliche Metropole des 7. oberäg. Gaues während des AR und der 1. Zwischenzeit war. Es ist jedoch fraglich, ob *b3tjw* mit *ḥwt-šm*, wie Fischer<sup>9)</sup> vor kurzem vermutete, identisch ist, oder ob es an seiner Stelle lag. Wahrscheinlich gibt uns die Nekropole von al-Qaṣr wa aṣ-Ṣaiyād einen Hinweis auf die Lage von *b3tjw*. In dieser Nekropole befinden sich die Gräber der Gaufürsten, die vermutlich in der Hauptstadt dieses Gaues (*b3tjw*), wie es im AR üblich war<sup>10)</sup>, residierten. Daher vermute ich, daß *b3tjw* als Hauptstadt dieses Gaues bei oder in der Nähe von al-Qaṣr wa aṣ-Ṣaiyād zu suchen ist. Ob

<sup>1)</sup> Zur Lesung des Namens dieses Gaues, H. Fischer, JARCE 1, 1962, 7ff., cf. P. Montet, Géogr. II, 92-3. Die erste Erwähnung des Gaunamens finden wir auf der Stele des Prinzen *Ntr-pr.f* aus Dahšūr. Zu dieser Stele und zu diesem Prinzen, s. oben, S. 46 f.

<sup>2)</sup> P. Lacau u. H. Chevrier, Une Chapelle de Sésostris Ier, 225 u. Pl. 3; zur Göttin *B3t* und deren Kult, H. Fischer, o.c., S. 7ff.

<sup>3)</sup> Zuerst auf einem Fragment einer Stele aus ad-Daīr im 5. oberäg. Gau, jetzt in Bosten Nr. 25.687, s. H. Fischer, Coptite Nome, 1964, Pl. 36 Nr. 43, cf. S. 106ff. Papyrus Brooklyn 35.1446, W. C. Hayes, A Papyrus of the Late Middle Kingdom, 1955, Pl. I (recto), 2, Pl. III, 26-7 u. Pl. V, 60-1.

<sup>4)</sup> A. Gardiner, AEO (Plates), Pl. II Nr. 208.

<sup>5)</sup> Die altäg. Gaue, TAVO Beih. B/5, 1974, 87, ders. LdÄ II, 388.

<sup>6)</sup> Zum *š3bt*, s. oben, S. 67 f.

<sup>7)</sup> LdÄ I, 632.

<sup>8)</sup> Oben in Anm. 5, S. 89 u. LdÄ II, 388.

<sup>9)</sup> Dazu s. oben Anm. 7.

<sup>10)</sup> Die uns bekannten Gaufürsten aus der 6. Dyn., die von dem regierenden Herrscher in das Amt eines *ḥrj-tp 3* eingesetzt wurden, residierten in der Hauptstadt des jeweiligen Gaues, so z.B. im 2., 4. und 6. oberäg. Gau. Eine Ausnahme finden wir im 8. oberäg. Gau, dazu s. unten, S. 72 ff.

*b3tjw* an der Stelle des griechischen Ortes Chenoboskion (χηνοβοσκία, kopt. **ϠΕΝΕΧΤ**), der auf ein *n3 šnw Sth* zurückgeht<sup>11</sup>), **lag**, läßt sich nicht **sagen**, da bis jetzt keine Denkmäler aus dieser Gegend gefunden wurden, die uns den Beweis dafür liefern.

Für die Länge des 7. oberäg. Gaugebiets gibt die Weiße Kapelle ein Maß von 4 *jtrw* und 3 *h3*, d.i. etwa 43.589 km<sup>12</sup>). Da die Grenze zwischen dem 6. und 7. oberäg. Gau bei Dišnā verlief, könnte die Nordgrenze des 7. oberäg. Gaus bei Gabal at-Ṭārif auf dem Ostufer und Abū Ṭišt auf dem Westufer verlaufen sein, da die Entfernung zwischen Dišnā im Süden und Abū Ṭišt im Norden etwa 47 km den Nil entlang beträgt. Die Nekropolen auf dem linken Nilufer zwischen Hiw im Westen und as-Samāīyna im Nordosten lagen auf dem Gebiet des 7. oberäg. Gaus<sup>13</sup>). Das heutige Dorf as-Samāīyna liegt etwa 7 km südwestlich von Dišnā. Daher dürfte die Grenze zwischen 6. und 7. oberäg. Gau zwischen diesen beiden Orten verlaufen sein.

In den oben erwähnten Nekropolen wurden keine Gräber von Gaufürsten des 7. oberäg. Gaus entdeckt; dagegen befinden sich, wie oben gesagt, zwei Gräber von Gauoberhäuptern dieses Gaus in der Nekropole von al-Qašr wa aš-Šaīyād. Das erste von ihnen gehört einem *T3wtj*, der neben dem Titel "Gaufürst" *ḥrj-tp 3 n sp3t* den eines *jmj-r3 šm'w-(m3')* "Vorsteher von Oberägypten" trägt<sup>14</sup>). Darüber hinaus war er *šḥd ḥmw-nṯr* der Pyramiden des Pepi I., *Mrj-n-R'* und Pepi II. Aus diesem Grund vermutet Martin-Pardey<sup>15</sup>), daß *T3wtj* ursprünglich ein Residenzbeamter war, der seine priesterliche Tätigkeit bei den königlichen Pyramiden ausübte, bevor er zum Gaufürsten ernannt wurde. Dies ist auch durch die vorkommenden Beiworte (*jm3ḥw ḥr Ptḥ-Skr*)<sup>16</sup>) des Totengottes von Memphis, bestätigt, da die Beamten, die diese Beiworte führten, ursprünglich in der Residenz tätig waren und daher ihre Beziehung zum Ptah-Sokar bestand<sup>17</sup>). *T3wtj* dürfte in den ersten Jahren Pepis II. zum Gaufürsten im 7. oberäg. Gau ernannt worden sein<sup>18</sup>).

<sup>11</sup>) Zu diesem Ort, der ebenfalls in der Nähe von al-Qašr wa aš-Šaīyād (d.h. das Schloß und der Jäger) gelegen hat, s. zuletzt B. Altenmüller, LdÄ I, 922-3.

<sup>12</sup>) P. Lacau u. H. Chevrier, o.c., Pl. 3, cf. W. Helck, Die altäg. Gae, TAVO Beih. B/5, 1974, 90 und LdÄ II, 388.

<sup>13</sup>) In der Gegend von Hiw und al-'Abīdīya (العبيدية), heute al-Ḥalfāīya Baḥrī (الجمالية بحرى) genannt, wurden einige Denkmäler aus dem AR und der 1. Zwischenzeit entdeckt, jedoch tragen die Inhaber dieser Denkmäler nicht den Titel eines Gaufürsten, s. F. Petrie, Diospolis Parva, 1901. Die Personen, die in der Nekropole von al-'Abīdīya bestattet sind, standen in enger Verbindung zu den Gaufürsten von al-Qašr wa aš-Šaīyād, dazu s. H. Fischer, Dendera, 1968, 57 u. Anm. 222-3.

<sup>14</sup>) Zu dem Grab des *T3wtj*, s. P. Montet, Kêmi 6, 1936, 84ff., cf. PM V, 121-2. Dieser *T3wtj* ist nicht mit *T3wtj-jqr* identisch, der uns von Inschriften in Wādī al-Ḥamāmāt bekannt ist, s. H. Kees, Beiträge zur altäg. Provinzialverwaltung, 1932, 110 u. Anm. 2.

<sup>15</sup>) Provinzialverwaltung, HÄB I, 1976, 135-6.

<sup>16</sup>) P. Montet, Kêmi 6, 1936, 107.

<sup>17</sup>) E. Martin-Pardey, o.c., in Anm. 15, S. 134ff.

<sup>18</sup>) Zur Datierung des Grabes des *T3wtj*, s. H. Fischer, Dendera, 1968, 97, cf. E. Martin-Pardey, o.c., in Anm. 15, S. 147 u. Anm. 6.

Das zweite uns bekannte Gauoberhaupt des 7. oberäg. Gaues trägt den Namen *Jdw/Snnj*, vermutlich war es der Sohn des oben erwähnten Gaufürsten *T3wtj*. *Jdw* trägt schon zu Lebzeiten seines Vaters den Titel eines *jmj-r3 šm'w*<sup>19)</sup>; dieser Titel ist jedoch in seinem Grab nicht erhalten<sup>20)</sup>. Ebenfalls, wie *T3wtj*, trägt *Jdw* den Titel *hrj-tp '3 n sp3t* und *šhd hmw-ntr* der Pyramiden des Pepi I., *Mrj-n-R'* und Pepi II.<sup>21)</sup>. Dieser *Jdw* soll ebenfalls unter der Regierungszeit des Königs Pepi II. gelebt haben<sup>22)</sup>. Vermutlich übten *T3wtj* und *Jdw* das Amt eines Vorstehers von Oberägypten nur in ihrem Gau selbst aus, da aus dem 6. und dem 8. oberäg. Gau andere Vorsteher von Oberägypten für diese Zeit bekannt sind<sup>23)</sup>.

Ein dritter Gaufürst des 7. oberäg. Gaues namens *D3tj* ist uns von einer Stele<sup>24)</sup> bekannt, auf der er den Titel *hrj-tp n b3t*, d.h. Oberhaupt des Gaues von *b3t* = 7. oberäg. Gau<sup>25)</sup> trägt. Die anderen Titel dieses Mannes, u.a. *jmj-r3 hntjw-š pr-* und *jmj-r3 šn' Mrj-R'-h' (?)-nfr*<sup>26)</sup>, deuten darauf hin, daß er in die 6. Dyn. zu datieren ist<sup>27)</sup>. Ob es eine Beziehung zwischen *D3tj* und den oben erwähnten Gaufürsten *T3wtj* und *Jdw* gab, ist unsicher, da der Fundort seiner Stele unbekannt ist. Außerdem wissen wir nicht, ob einer der Söhne des *Jdw*<sup>28)</sup> zum Gaufürsten ernannt wurde oder *D3tj* der direkte Nachfolger von *Jdw* war. Ferner ist ungewiß, ob *D3tj* mit dem Vorsteher von Oberägypten *D3j*, dessen Grab sich in Abydos befand<sup>29)</sup>, identisch ist<sup>30)</sup>.

Schließlich kennen wir einen weiteren Gaufürsten namens *'b-jhw*, der nicht nur über den 7., sondern auch über den 6. und 8. oberäg. Gau geherrscht hat<sup>31)</sup>.

<sup>19)</sup> P. Montet, o.c., S. 108.

<sup>20)</sup> P. Montet, o.c., S. 110ff., cf. Urk. I 115-7. Zu dem Grab des *Jdw*, s. auch PM V, 119 u. 121.

<sup>21)</sup> P. Montet, *Kêmi* 6, 1936, 111 u. 113.

<sup>22)</sup> K. Baer, *Rank and Title in the Old Kingdom*, 1960, 63 Nr. 83, cf. H. Fischer, *Dendera*, 1968, 97.

<sup>23)</sup> Im 6. oberäg. Gau trägt *Jdw I.* den Titel eines Vorstehers von Oberägypten, dazu s. oben S. 61. Zu den Vorstehern von Oberägypten im 8. oberäg. Gau, s. unten, S. 79 ff.

<sup>24)</sup> Fundort: unbekannt, jetzt in Berlin Nr. 7765, s. H. Fischer, *JARCE* I, 1962, 16f. u. Fig. 4.

<sup>25)</sup> Die Schreibung des Titels eines Gaufürsten ohne '3 finden wir auf einer anderen Stele aus *Ahmīm*, jetzt in Florenz Nr. 7584, dazu s. H. Fischer, *Dendera*, 1968, 75, s. auch unten, S. 85.

<sup>26)</sup> Entweder handelt es sich hier um den König Pepi I. oder *Mrj-n-R'*, H. Fischer, *JARCE* I, 1962, 16. Anm. 71.

<sup>27)</sup> Dagegen H. Fischer, *Dendera*, 1968, 171.

<sup>28)</sup> Ihre Namen und Titel sind zerstört, s. P. Montet, *Kêmi* 6, 1936, 115.

<sup>29)</sup> L. Borchardt, *Denkmäler des Alten Reiches*, CG, 1964, 70 Nr. 1591.

<sup>30)</sup> Zu dem Vorsteher von Oberägypten *D3j*, s. unten, S. 81.

<sup>31)</sup> Er dürfte zu Beginn der 8. Dyn. gelebt haben, zu diesem Gaufürsten s. oben S. 63 ff.